

**WIRO** *aktuell*

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft

# Bunt ist schöner

*Azubi-Haus, Frühlingsbasteleien  
und endlich wieder Wunschfilm*

# INHALT

4

## Gute Schule

Spannendes Projekt  
für WIRO-Azubis



6

## Wie Familie

PIR eröffnet  
Tagespflege



8

## Goldener Glanz

Pläne für Altar der Marienkirche



14

## Ins Kino!

Wunschfilm für  
Trekies



---

### WIRO kompakt

Reinigung der Treppenhäuser >> 7  
Neues von der WIRO >> 10

### WIRO mittendrin

Saatgut >> 5  
Patent gesucht >> 9

### WIRO anregend

Frühlingsbasteln >> 12  
Rätsel >> 15  
Termine >> 16

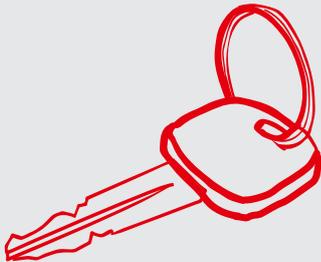


FOTO: DOMUSIMAGES

Liebe Leserinnen und Leser,

langweilig wird's bei der WIRO nie. Kein Monat vergeht, in dem wir Ihnen in unserem Kundenmagazin nicht von spannenden neuen WIRO-Projekten berichten. Von der Umrüstung zur Eisspeicherheizung bis zur neuen Kooperation mit einem Sportverein – es passiert so viel, dass manches auch etwas untergeht. Unser großer Schlüsseltausch zum Beispiel. Seit fünf Jahren wechseln unsere Monteure nach und nach 25.000 alte Schließzylinder in 3.600 Häusern aus. Ein Mammutprojekt! Weil sich die Kollegen der Zielgeraden nähern, ist es Zeit für ein wenig Aufmerksamkeit. Die meisten Mieter haben ihre neuen Schlüssel für Hauseingänge, Keller, Innenhöfe, Müllplätze und Fahrradräume längst in Gebrauch. Derzeit sind unsere Monteure noch in der Innenstadt unterwegs, bald wird in der Langen Straße der letzte Sicherheitszylinder eingebaut.

Apropos Lange Straße: Schon sehr viel länger als unsere WIRO-Häuser steht dort ein Wahrzeichen von Rostock, die Marienkirche. In so einer alten Kirche ist immer etwas zu tun – und das ist meistens aufwändiger als bei einem gewöhnlichen Haus. Seit vielen Jahren ist die WIRO Mitglied des Fördervereins. Auf Seite 8 werfen wir einen Blick auf die neusten Pläne.

Viel Freude bei der Lektüre,

**Andreas Biermann,**

Meister der WIRO-Tischler/Schlüsseldienst



# Ein junges WIRO-Haus

*Noch nicht mal den Abschluss in der Tasche und schon im Einfamilienhaus wohnen? Was sich erstmal ganz schön verwöhnt anhört, ist in Wahrheit ein ungewöhnliches Lehrstück. Vier angehende WIRO-Immobilienkaufleute aus dem dritten Lehrjahr durften ein Häuschen in Waren an der Müritz umplanen, beim Umbau mitreden und neu einrichten. Bald ist es fertig, das neue Azubihaus!*

**W**arum Waren? Und warum ein Haus nur für Azubis? Andrea Blumenthal von der Personalabteilung erklärt's: Alle angehenden Immobilienkaufleute der WIRO büffeln durchschnittlich 13 Wochen im Jahr an der Berufsschule in Waren. Bei zehn Azubis kommt eine Menge zusammen. »Es gestaltete sich zunehmend schwierig, bezahlbare Unterkünfte für die Schulzeiten zu finden.« Aus einer fixen Idee wurde ernst: Vor eineinhalb Jahren hat die WIRO in der Nähe der Berufsschule – und azubifreundlich im Warener Zentrum – ein Einfamilienhaus gekauft. Eine Einliegerwohnung wird fest vermietet, der Rest ist für den WIRO-Nachwuchs reserviert.

Wer kennt die Bedürfnisse und Wünsche der künftigen Bewohner besser als die Azubis selbst? Anneli Pressentin, eine der vier jugendlichen Projektbetreuer, war sofort Feuer und Flamme. »Wir durften den kompletten Umbau mitbegleiten, von der Fliesenwahl bis zur Fassadenfarbe überall mitreden.« So haben die jungen Leute durchgesetzt, dass die Toilette im Obergeschoss zum zweiten Bad vergrößert und eine Dusche eingebaut wird. »Dann gibt es morgens vor der Schule nicht so ein Gerangel ums Bad«, lacht Lisa Rumbohm. Auch die Einrichtung der vier Schlafzimmer und der Wohnküche, vom Kleiderschrank bis zur Blumenvase, durften die Azubis aussuchen. Azubi Kristof Belitz findet: »Das war eine tolle Chance, mal in andere Abteilungen reinzuschnuppern und mit Kollegen zu arbeiten, die wir noch nicht kannten.« Beispielsweise mit Ralf Mielke, dem Bauleiter für das Projekt. Auch der vierte Auszubildende im Bunde, Tilo Damm, ist froh über die praktischen Erfahrungen. »Ich habe vorher nicht geahnt, welcher Aufwand hinter einer Baumaßnahme steckt, von der Ausschreibung bis zur Steckdosenplanung.« Die jungen Kollegen haben nicht nur was für ihren Beruf und fürs Leben gelernt, sie haben das Projekt »Azubi-Haus« auch in ihrer Abschlussarbeit vorgestellt. Im März soll das Quartier fix und fertig sein. Und dann haben die Vier nur noch einen Wunsch: »Dass wir bis zu unseren Prüfungen im Sommer möglichst viel Zeit hier verbringen können.«



**Pfiffiges Azubi-Team (von links):**  
Tilo Damm, Kristof Belitz, Lisa Rumbohm  
und Anneli Pressentin.

FOTOS: DOMUSIMAGES



# WUNDERTÜTEN

Früher wurde Saatgut überm Gartenzaun getauscht, heute kaufen wir's im Baumarkt. Viele alte Sorten sind von der Bildfläche verschwunden. Ein paar Rostockerinnen wollen die heimischen Obst- und Gemüsesorten erhalten, im März laden sie zur Samenbörse ein.



FOTOS: DANNY GOHLKE

»Oxhella« steht auf dem Tütchen. Stefanie Busch hat es eben mit kleinen schwarzen Samen befüllt und zugeklebt. Wer die Körner in die Erde steckt, kann später Möhren ernten, die, so die Agraringenieurin, »auch nach Möhre schmecken«. Vor ihr auf dem Tisch liegen sehr viele Tüten – und noch jede Menge unverpackte Samen in Gläsern. Winzige Tomatenkerne mit putzigen Namen wie »Rote Marmel«, »Sibirische Birnchen« und »Dattelwein«, Samen von Hörnchenkürbis, Braunkohl oder der Stockbohne »Margret«. Das Saatgut stammt aus dem Garten von Stefanie Busch. Mit Begeisterung und Neugier zieht die Rostockerin auf ihrer Scholle alte Gemüsesorten und gewinnt daraus neue Samen fürs nächste Jahr.



Stefanie Busch hat ein Herz für alte Gemüsesorten.

Warum sie sich die Mühe macht? »Im konventionellen Handel gibt es fast nur noch hochgezüchtete Hybrid-sorten.« Ihr Saatgut kann

man im nächsten Frühjahr nicht neu aussäen – anders als bei den alten, samenfesten Sorten. »Die Früchte sehen vielleicht nicht alle einheitlich aus und haben längere Ernteperioden, dafür schmecken sie oft intensiver und sind an unsere regionalen Verhältnisse angepasst.« Jedoch: Die alten Sorten sind in Gefahr, viele ausgestorben. Stefanie Busch hat eine erschreckende Zahl parat: »90 Prozent der samenfesten Sorten

sind in den vergangenen 100 Jahren aus Gärten und Äckern verschwunden.« Früher hatte

jeder Hof seine Haussorten, die Menschen haben die Samen gehegt, vermehrt und mit Nachbarn getauscht. So ähnlich soll es auf der vierten Rostocker Samenbörse im März zugehen, organisiert vom Verein »Fruchtwechsel e.V.« und Partnern. Die Idee: Gärtner bringen ihre Bio-Schätze mit, geben sie weiter und tauschen sich aus. Die Samenhüterinnen treffen offenbar einen Nerv: In den vergangenen Jahren kamen rund 500 Besucher. Wegen Corona wird es diesmal keine zentrale Tauschbörse geben. Dafür wollen die Pflanzenfreundinnen überall in der Stadt Saatgut-Boxen aufstellen und mit Tütchen bestücken. Die kann sich jeder nehmen, um sie im eigenen Garten zu vermehren – gerne gegen eine Spende. »Wir freuen uns sehr, wenn Menschen auch eigenes Saatgut dazulegen.«

Nicht nur Obst- und Gemüsesamen können Hobbygärtner auf der Samenbörse ergattern, die BUND-Gruppe Rostock steuert kleine Tütchen mit Wildblumenmischungen bei. Die Vorsitzende Susanne Schumacher: »Viele Rostocker wollen etwas Gutes tun und legen Wildblumenflächen für Bienen an.« Die Saatmischungen sind oft nicht heimisch – und leider unbeliebt bei unseren Insekten. Besser klappt's mit der Mischung aus dem BUND-eigenen Garten in Rostock: Färberkamille, Wiesen-Bocksbart, Glockenblume und Nachtviole wachsen auch im kleinsten Blumenkasten. »Jeder Quadratmeter zählt.«

Alle Standorte der Samenboxen finden Hobbygärtner auf [stadtgestalten.org/saatgut](http://stadtgestalten.org/saatgut). Wer mehr zum Thema wissen will, kann während der Aktionswochen auch spannende Online-Veranstaltungen besuchen. Fachleute erklären unter anderem die aktuelle Saatgutpolitik oder beantworten Fragen, wie Gärtner eigenes Saatgut gewinnen können.

**AKTIONS-  
WOCHEN**

»Saatgut teilen«  
vom 1. bis 21. März

**Internettipp:** Samenfestes Bio-Saatgut kann man auch im Internet erwerben, beispielsweise auf [www.dreschflegel-shop.de](http://www.dreschflegel-shop.de) oder [www.bingenheimersaatgut.de](http://www.bingenheimersaatgut.de)

# Wie Familie



**Immer wieder gucken Reutershäger neugierig durchs Schaufenster rein. Kein Wunder: Im ehemaligen Kaufhaus in der Thälmannstraße 25 wird groß umgebaut – die WIRO-Tochter PIR eröffnet am 1. April ihre erste Tagespflege für Senioren.**

Endspurt auf der Baustelle. Noch hängen nicht alle Lampen. Tische und Stühle kommen erst in den nächsten Tagen. Ein

paar Leisten fehlen. Karina Gradke, Geschäftsführerin der »PIR Pflege in Rostock GmbH«, lässt sich nicht stressen: »Bis zur Abnahme durch die Ämter Mitte März sind wir fertig.« Auch wenn heute nicht alles perfekt ist, sieht man schon: Hier wird's gemütlich! Das Herzstück: der große Aufenthaltsraum mit Essbereich und offener Küche. Die Wände sind lichtgrau, sandfarben und sonnengelb, der Fußboden aus hellem Holz.

Die PIR-Tagesstätte in Reutershagen öffnet am 1. April, die Anmelde-liste füllt sich bereits. »Wir haben nur 22 Plätze, weil wir Wert auf eine familiäre Atmosphäre legen.« Das gibt den pflegebedürftigen Kunden ein sicheres Gefühl, genau wie die geregelte Tagesstruktur. Die Besucher sollen hier nicht einfach ihre Zeit verbringen.

»Unser Ziel ist, dass sie am Nachmittag zufrieden und inspiriert nach Hause kommen.« Pflegekräfte und Betreuer kümmern sich rundum, angefangen beim Frühstück über Medikamentengabe bis Pflegeleistungen. Das vierköpfige Team sorgt auch für Kurzweil: morgendliche Zeitungsschau, Singkreise, Bastelstunden, Gedächtnisspiele, Gymnastik, Spaziergänge am Schwanenteich – um nur ein paar Angebote zu nennen.

»Jeder Besucher kann mitmachen, muss aber nicht«, erklärt Pflegefachkraft Ramona Voss, sie gehört ab April zum Team vor Ort. Wer seine Ruhe braucht, zieht sich in den Kaminsalon zurück oder schaut aus dem Fenster auf die Thälmannstraße. Wer Gesellschaft vorzieht, findet garantiert jemanden zum Quatschen. Die Besucher können in der Küche helfen oder auf der großen Terrasse im Hof Sonne tanken. Ramona Voss hat einen hohen Anspruch: »Unsere Kunden sollen sich bei uns zu Hause fühlen.« Nicht weniger wichtig: dass die Angehörigen ein gutes Gefühl haben. »Jemanden zu pflegen, kostet viel Kraft und geht auf Dauer an die Substanz.« Die Tagespflege entlastet die Familie – und soll am Ende beitragen, dass Pflegepatienten länger in den eigenen vier Wänden leben können.

Zwischen 8 und 15.30 Uhr sind die Senioren an den Wochentagen beim PIR-Team willkommen, auch tageweise. Ein Fahrdienst holt sie zu Hause ab und bringt sie zurück, wenn sie es wünschen. Wer kann kommen? Menschen mit einem anerkannten Pflegegrad. Welchen Anteil der Kosten die Pflegekasse übernimmt, hängt vom Pflegegrad ab.



*Frauenpower: Pflegefachkraft Ramona Voss (links) und PIR-Geschäftsführerin Karina Gradke.*



*Endspurt: Die Bauarbeiter verabschieden sich bald aus der Thälmannstraße. Dann haben die WIRO-Mieter in den oberen Wohnungen auch wieder Ruhe, sie haben in den vergangenen Monaten viel Geduld bewiesen.*

**Interesse? Kontaktformular zur Anmeldung unter :**

**[www.pflegeinrostock.de](http://www.pflegeinrostock.de)**

**E-Mail: [info@pflegeinrostock.de](mailto:info@pflegeinrostock.de)**

**Telefon: 0381 4567-2910**

FOTOS: DOMUSIMAGES

**Danke!**

# SIR Frischer Wind

*Manchmal stellt sich heraus: Früher war's doch besser. Eine WIRO-Tochter übernimmt fortan wieder die Reinigung der Treppenhäuser. Wir haben Philipp Beier befragt, er ist bei der »SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH« zuständig für die Gebäudereinigung.*



**Vor ein paar Jahren hat sich die SIR aus der Reinigung der WIRO-Treppenhäuser zurückgezogen, die WIRO hat fast nur noch externe Dienstleister beauftragt. Warum wird der Bereich nun neu aufgebaut?**

» Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder gemerkt, dass wir uns eine andere Qualität in der Reinigung wünschen – und dass wir unsere Ansprüche am besten umsetzen können, wenn die Reinigung in unserer Hand liegt.«

**Dafür braucht es aber eine stattliche Reinigungstruppe. Wie weit sind Sie?**

» Seit dem vergangenen Sommer arbeiten wir am Konzept, haben Mitarbeiter gesucht, die Logistik vorbereitet. Am 1. Dezember haben wir mit der Reinigung begonnen, erstmal in Objekten, die die WIRO selbst nutzt: das Haupthaus in der Langen Straße, die ersten KundenCenter in den Stadtteilen. Mittlerweile haben wir sechs Mitarbeiter und reinigen die ersten Miethäuser. Unser Plan: Bis Ende 2025 kümmern wir uns um Treppenhäuser in 1.300 WIRO-Objekten. Bis dahin wollen wir ein Team mit 50 Reinigungskräften aufbauen.«

**Wie wollen Sie neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugen, was macht die SIR zu einem attraktiven Arbeitgeber?**

» Wir zahlen nach Tarif, zusätzlich ein 13. Monatsgehalt, alle Kollegen bekommen ein Diensthandy, einen Zuschuss zum Monatsticket – und vieles mehr. Wir legen Wert auf Respekt und ein faires Miteinander. Unsere Kollegen haben mehr Zeit für die Reinigung als anderswo. Wir investieren in eine hochwertige Ausstattung, das beginnt schon bei den Wischbezügen – das zahlt sich am Ende aus.«

**Nachhaltigkeit gehört zum Selbstverständnis des WIRO-Konzerns. Wie hält es die SIR?**

» Genau wie die WIRO haben wir das Thema Nachhaltigkeit gut im Blick. Unsere Dienstautos sind elektrisch. Gerade haben wir unser erstes elektrisches Lastenrad bekommen. Es soll für Aufträge in der Nähe zum Einsatz kommen, auch wegen der Parkplatzsituation in der Innenstadt. Das Rad haben wir gemeinsam mit einem Fachmann zusammengestellt, es hat Halterungen für Eimer, Besen und was wir sonst brauchen. Es ist ein Prototyp, ich bin gespannt, wie es sich in der Praxis bewährt. Bei den Reinigungsmitteln setzen wir auf das umweltfreundliche Kreislauf-Prinzip »Cradle to Cradle« und verwenden ausschließlich zertifizierte Produkte.«



Ralf Zimlich, Vorsitzender der WIRO-Geschäftsführung.

*»Wir wollen bei unseren Mietern erstklassigen Service abliefern – das funktioniert nach unserer Erfahrung am besten, wenn wir auf eigenen Füßen stehen und ein motiviertes Team haben. Wir bieten auch unseren neuen SIR-Kolleginnen und -Kollegen anständige Löhne, gute Arbeitsbedingungen, eine faire und wertschätzende Zusammenarbeit.«*



Angela Keller vom SIR-Team bei der Arbeit.

FOTOS: DOMUSIMAGES

# Goldener Glanz



*In seinem Glanz hat sich in den vergangenen Jahrhunderten Bedeutsames zugetragen: Kinder wurden getauft, Ehen geschlossen, unzählige Male wurde hier das Abendmahl gefeiert. Der Hauptaltar der Marienkirche soll restauriert werden.*

Soch über Bastian Hacker spannen sich die weiß-goldenen Gewölbe. Durch die bunten Kirchenfenster funkelt die Wintersonne. Der 39-Jährige hat die Marienkirche heute Vormittag für sich allein. Er steht in der Mitte, vor dem imposanten Hochaltar, und zupft einen Zipfel Watte zurecht. Den Bausch dreht der Restaurator auf ein Holzstäbchen und tunkt ihn in ein Fläschchen mit – ja, die Vorstellung ist etwas befremdlich – Speichellersatzlösung. »Speichel steckt voller Enzyme«, erklärt er und widmet sich einer goldenen Leiste. Millimeter für Millimeter, ganz behutsam, bearbeitet der Experte für Wandmalerei das Blattgold. »Sehen Sie die feinen Risse? Wasser würde eindringen und noch mehr zerstören.« Enzyme dagegen nehmen nur den Dreck ab und greifen das Material nicht an. Bastian Hacker kennt sich aus mit Tinkturen und empfindlichen Materialien. Der Rostocker hat Schätze in verfallenen Gutshäusern und desolaten Dorfkirchen gerettet. Auch die Marienkirche ist ihm vertraut. In einer Kapelle hat er Malereien aus dem 15. Jahrhundert freigelegt, Ornamente im Gewölbe zum Vorschein gebracht, er war bei der Restaurierung der Kanzel dabei. Im vergangenen Jahr hat er den 32 Meter hohen

Orgelprospekt samt Fürstenloge untersucht. Und nun den opulenten Hauptaltar. Bastian Hacker hat in den vergangenen Wochen eine Probefläche, etwa ein mal zwei Meter klein, unter die Lupe genommen. Mit Zellstoffkompressen, Schwämmchen und einem Gemisch aus Wasser und Tensiden hat er den Schmutz von fast zwei Jahrhunderten entfernt. Er hat nach Bohrlöchern von Holzschädlingen gesucht, Stoßstellen und Farbabplatzungen dokumentiert.

Ein berühmter Baumeister, Christian Rudolph Stoldt aus Berlin, hat den Altar 1721 entworfen. Das 24 Meter hohe Kunstwerk in der Mitte sollte der Rostocker Kirche barocken Glanz verleihen. Einen vergleichbaren Altar, so üppig und hochwertig, gibt es weit und breit nicht, schwärmt Bastian Hacker. Er zeigt auf die filigranen Kapitelle und Verzierungen, die properen Engel, auf kunstvolle Ölgemälde und das »Auge Gottes« im Strahlenkranz als krönender Abschluss oben. Kriege und Brände hat der Altar fast unbeschadet überstanden und auf den ersten Blick sieht er tadellos aus. Aber auf den zweiten hat die Zeit Spuren hinterlassen. Da ist zum Beispiel der olivgrüne Marmor – der eigentlich gar keiner ist. Die Handwerker haben den Altarkörper damals aus einfachem Holz gezimmert, später wurde er mit grauer Farbe verblüffend echt marmoriert. »Es war zu der Zeit üblich, teure Materialien, die man sich nicht leisten konnte, vorzutäuschen«, erklärt der Fachmann. Ein Laie würde den Beschmutz bis heute kaum erkennen. Dass der falsche Marmor eine Spezialreinigung benötigt, liegt am Ruß der kirchlichen Heizung. Der hat sich auf dem Holz festgesetzt – unter dem vermeintlichen Grün versteckt sich ein strahlendes Grau. Den deutlichen Unterschied sieht man an der kleinen Fläche unten rechts, die Bastian Hacker probetalber gesäubert hat.

# Baugeschichte der Marienkirche

um 1220

Bau der Vorgängerkirche an der heutigen Stelle

~

um 1290

Umbau zur dreischiffigen Basilika beginnt

~

1454

Fertigstellung in der heutigen Gestalt

~

1721 - 1770

Hochaltar und Gestaltung des Westwerks mit Fürstenempore und Orgelgehäuse

~

seit 1992

umfassende Sanierung, unter anderem: Kirchendächer, Gewölbe, Fenster, Westbau einschließlich des Geläutes

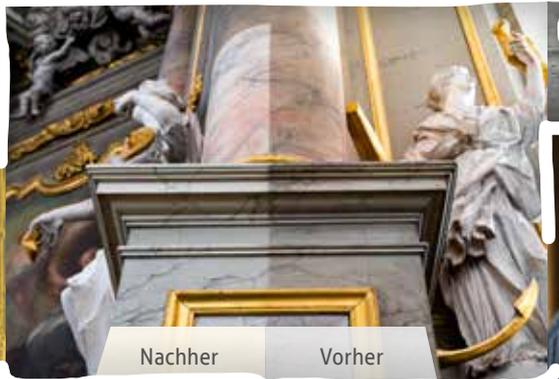
Wenn es nach der Kirchgemeinde geht, soll demnächst der komplette Altar restauriert werden. Zwei Jahre, schätzt Bastian Hacker, werden die Arbeiten dauern. Reinigung und Retusche brauchen ihre Zeit, außerdem müssen die drei Ölgemälde restauriert, alle plastischen Figuren gesichert, Befestigungen geprüft und sorgfältig entrostet werden. Aber das ist noch Zukunftsmusik. Bevor die Restauratoren ihre Arbeit beginnen können, muss Geld in die Baukasse kommen. Die Innenstadtgemeinde sucht Unterstützer. Jeder Rostocker kann mit einer Spende eine Patenschaft für einen Teil des Altars übernehmen. Auch kleine Beträge helfen – um ein paar Quadratzentimeter zu reinigen. Für größere Summen ist sogar die Patenschaft für ganze Figuren möglich.

## Weitere Informationen zur Spendenaktion:

[www.innenstadtgemeinde.de/altar/](http://www.innenstadtgemeinde.de/altar/)

Telefon: 0381 5108-9710

E-Mail: [rostock-innenstadt@elkm.de](mailto:rostock-innenstadt@elkm.de)



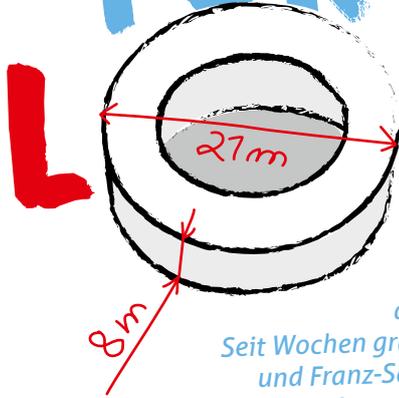
Nachher

Vorher

Bei Restaurator Bastian Hacker geht es zwar nur in kleinen Schritten voran – aber das Ergebnis ist beeindruckend, wie man im Bild oben sehen kann.

TEXT

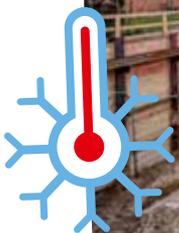
# WAS FÜR EIN LOCH!



Torsten Dobbert: »Parallel zum Ausbaggern müssen wir das Grundwasser absenken und das Loch sichern.«

Nein, es ist kein Meteorit mitten im Komponistenviertel eingeschlagen. Auch wenn vom Innenhof fast nix übrig ist außer einem kolossalen Loch – und das wird täglich tiefer. Seit Wochen graben sich Bagger ins Erdreich zwischen Lortzing-, Beethoven- und Franz-Schubert-Straße. Das Karree mit 139 Wohnungen wird bald von einem **Eisspeicher** beheizt und der muss tief verbuddelt werden.

FOTOS: DOMUSIMAGES



Ein **Eisspeicher** braucht viel Platz. Mit der modernen Heiztechnik hat die WIRO schon Erfahrung, auch der Fritz-Meyer-Scharffenberg-Weg in Groß Klein wird mithilfe von Eis beheizt.

**D**ie Maße des Lochs: 21 Meter im Durchmesser, gute acht Meter tief. Im November haben die Erdarbeiten begonnen, Ende Januar sind sie fertig. Warum es so lange dauert, erklärt Torsten Dobbert, technischer Mitarbeiter bei der WIRO-Tochter »WIR Wärme in Rostocker Wohnanlagen«: »Parallel zum Ausbaggern müssen wir das Grundwasser absenken.« Noch kniffliger: Die Bauarbeiter müssen das Loch rundherum mit einem Verbau vor dem Einstürzen sichern, Stück für Stück erweitern sie die Holzwand nach unten.

In den nächsten Tagen gehen die Betonbauer ans Werk. Sie gießen Bodenplatte, Wände und Deckel vom Eisspeicher. Mehr als eine Million Liter Leitungswasser fasst der unterirdische Hohlkörper aus Beton später – das entspricht mehr als 7.000 Badewannenladungen. Das Geheimnis der Eisspeicherheizung ist ein physikalisches Phänomen in dem Moment, wo Wasser zu Eis gefriert. Wenn die Wassermoleküle, die sich eben noch bewegen konnten, plötzlich erstarren, geben sie ihre Energie ab. Kristallisationswärme nennen Physiker das. Kilometerlange Rohre im Innern des Speichers übernehmen den Energieeintrag und -entzug, sie sind mit einem speziellen Frostschutzmittel gefüllt. Die regenerative Wärme wird über ein spinnenförmiges Rohrnetz in die umliegenden Heizungskeller und mithilfe von Wärmepumpen weiter in die 139 Wohnungen verteilt. Das Eis im Betonspeicher wird über den Sommer durch die Umweltwärme von Sonne, Luft und den umliegenden Bodenschichten wieder aufgetaut – und der Kreislauf geht von vorne los. Die innovative Technik senkt die Kohlendioxid-Emission mächtig: um schätzungsweise 65 Prozent.

Das Riesenloch ist bald Geschichte: Im Sommer wird der Boden um den Eisspeicher verfüllt und bepflanzt. Im Anschluss rüstet die WIR die Keller und Wohnungen heizungstechnisch um. Die Backsteinhäuser aus den 1940er-Jahren werden jetzt noch mit Einzelgasthermen versorgt, ab November größtenteils mit der Wärme aus dem Eisspeicher.



**Die WIR** betreibt zentrale Heizungsanlagen im WIRO-Bestand, die ausschließlich Gas als Brennstoff nutzen. Die Wärme-Tochter der WIRO verantwortet die Betriebsführung, Instandhaltung und Wartung. Stück für Stück lässt sie die alten Anlagen gegen effiziente und, wo es geht, regenerative Technik austauschen.



Demnächst wird eine Menge Erde von der Thierfelderstraße aufs Werftdreieck gefahren.

## WIRO nutzt Boden-Schatz

Im Januar fiel der Startschuss für den Neubau von 174 Wohnungen im Quartier Thierfelderstraße. Los geht's wie bei jedem Hausbau mit Erdarbeiten – für Tiefgaragen, Keller und Fundamente. Dabei fällt jede Menge Bodenaushub an. Die WIRO hat eine sinnvolle Verwendung dafür – auf dem neuen Werftdreieck. Das schont die Umwelt, weil die Laster den Boden nur drei Kilometer weit transportieren müssen, und spart außerdem viel Geld. Bis zum Start auf dem ersten Baufeld des Werftdreiecks im Herbst 2023 weilt der Bodenaushub auf einer Fläche an der Max-Eyth-Straße. Die ersten Erdberge werden bis Mitte März umgelagert, für den Sommer und Anfang 2023 sind weitere Transporte geplant. Zu diesen Zeiten muss im Bereich der Baustellenausfahrt der Fußgängerweg auf der östlichen Seite der Max-Eyth-Straße gesperrt werden. Außerdem wird für Fahrzeuge die Geschwindigkeit auf 30 km/h reduziert. Sobald die Transporte abgeschlossen sind, werden diese Beschränkungen wieder aufgehoben.

Übrigens: Die bei Anwohnern beliebte Abkürzung quer über das Werftdreieck kann weiter genutzt werden.

# Frühling, komm!

Ein paar Wochen noch bis zum Frühlingsanfang. Wer nicht mehr warten will, kann sich die schönste Jahreszeit jetzt schon in die Bude holen. Wir haben ein paar Ideen.

## Schön mit Pompons

Noch blüht draußen nix – nehmen wir doch einfach bunte Pompons aus dem Bastelladen. Legen Sie einen Zweig auf eine Unterlage, bringen mit der Bastelpistole Klebepunkt für Klebepunkt an und befestigen die Pompons. Perfektes Bastelprojekt mit Kindern!

### Sie brauchen:

- Zweige ✿
- bunte Pompons ✿
- Heißklebepistole ✿



## Flaschenwunder

So gestalten Sie in Nullkommanichts einen frühlingshaften Kerzenhalter: Füllen Sie eine durchsichtige Flasche mit Wasser. Fädeln Sie einen schönen Zweig, zum Beispiel Efeu, in den Flaschenhals. Befestigen Sie oben eine weiße Kerze. Auch schön: ein Arrangement mit unterschiedlich großen Flaschen.

### Sie brauchen:

- ✿ leere, durchsichtige Flaschen
- ✿ grüne, zarte Zweige
- ✿ Kerzen
- ✿ Wasser

## Gute Laune im Ring

Ein Hingucker für die Wand, der sofort gute Laune macht. Nehmen Sie einen Bastelring, verknoten Sie an einer Stelle die Schnur und umwickeln anschließend das breite Mittelstück damit. Stecken Sie am Ende Trockenblumen oder kleine Zweige zwischen die Schnur.

### Sie brauchen:

- ✿ Metallring aus dem Bastelladen
- ✿ naturfarbene Schnur
- ✿ Trockenblumen oder Zweige



## Wollknäuel

Blumenköpfe aus Wolle sind kuschelig – und fast genauso schön wie echte Blüten. Legen Sie zuerst den Anfang vom Wollfaden in die Mitte einer Gabel und halten ihn fest. Wickeln Sie die Wolle rund 50 Mal um die Gabel. Nehmen Sie nun ein kurzes Fadenstück, fädeln es hinter der Wolle durch die mittleren Zinken und verknoten es vorne sehr fest. Ziehen Sie die gebundene Wolle von der Gabel und schneiden sie entlang der Seiten auf. Den fertigen Pompon zu-rechtzupfeln, eventuell in Form schneiden, auf einen Zweig kleben – fertig!!

### Sie brauchen:

- ✿ Wolle
- ✿ Gabel
- ✿ dünne Zweige
- ✿ Klebe



FOTOS: DOMUSIMAGES



## Kino-Zeit!

Endlich wieder Wunschfilm! Nach einer langen Pause lädt die WIRO am 5. April um 19 Uhr ins Lichtspieltheater Wundervoll im Barnstorfer Weg ein. Zur Wahl stehen fünf Kultfilme, die Science-Fiction-Geschichte geschrieben haben. Eingefleischte »Trekies« ahnen es schon: »Star Trek« ist gemeint. Die Raumschiffbesatzung unter Captain Kirk besiedelt in der Zukunft neue Planeten und erforscht das Weltall.



### Star Trek: Der Film (1979)

Im ersten Kinofilm aus dem Star-Trek-Universum bedroht eine Energiewolke namens V'gar die Menschheit – und nur die Enterprise-Crew kann sie aufhalten.



### Star Trek II: Der Zorn des Khan (1982)

Khan, ein durch Gentechnik optimierter Supermensch, will sich im Jahr 2285 an Kirk rächen. Spock opfert sich, um Kirk zu retten.



### Star Trek III: Auf der Suche nach Mr. Spock (1984)

Kirk und seine Crew fliegen nach Genesis, um seine Seele zurück in Spocks Körper zu transferieren und ihn so wiederzubeleben. Ärger mit den Klingonen droht.



### Star Trek IV: Zurück in die Gegenwart (1986)

Im Mittelpunkt steht eine Zeitreise ins Jahr 1986, also in die damalige Gegenwart. Die Crew will die letzten Buckelwale retten. Der Film wurde für vier Oscars nominiert.



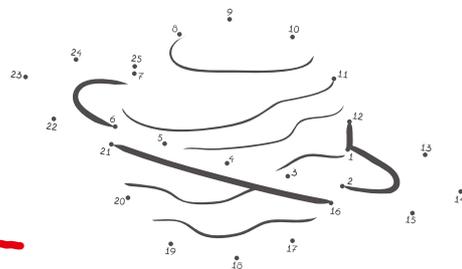
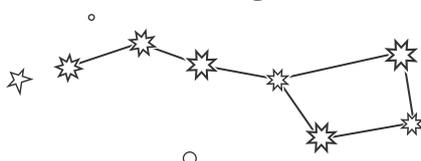
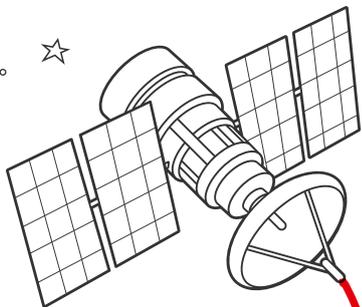
### Star Trek VI: Das unentdeckte Land (1989)

Der Vulkanier Sybok bringt die Enterprise unter seine Kontrolle. Er will den mythischen Planeten Sha-Ka-Ree finden, der angeblich das göttliche Paradies beherbergt.

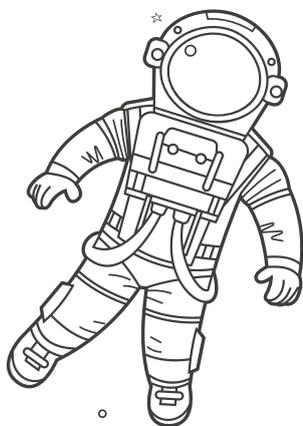
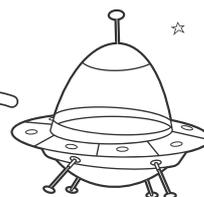
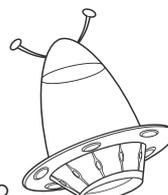
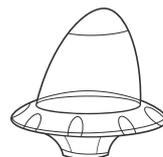
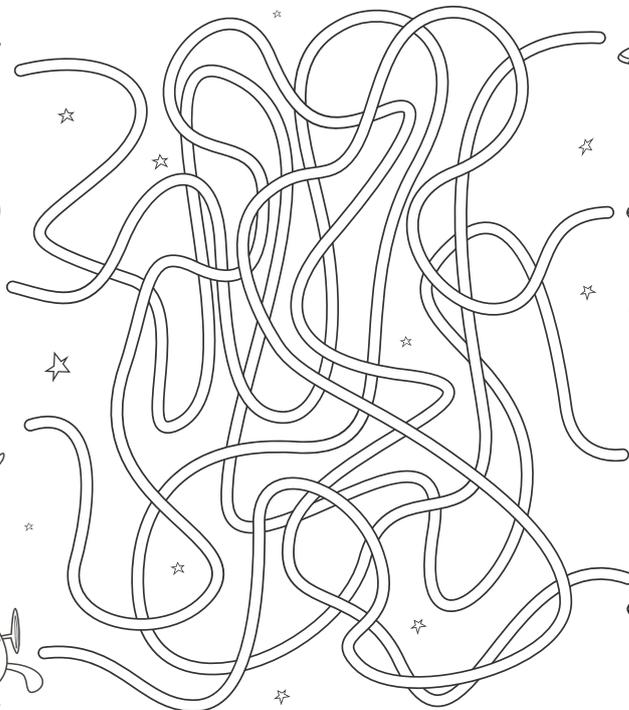
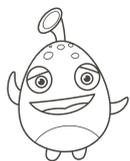
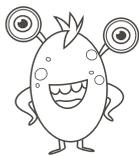
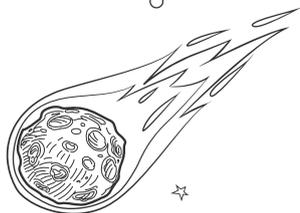
### So funktioniert's

Im ersten Schritt stimmen unsere Leser ab. Der Film mit den meisten Stimmen gewinnt. Bitte stimmen Sie bis zum 4. März ab, welcher »Star-Trek«-Teil Ihr Favorit ist: online unter [WIRO.de/wunschfilm](http://WIRO.de/wunschfilm). In der nächsten Ausgabe der WIRO aktuell geben wir den Siegerfilm bekannt und erklären, wie Sie Karten gewinnen können.



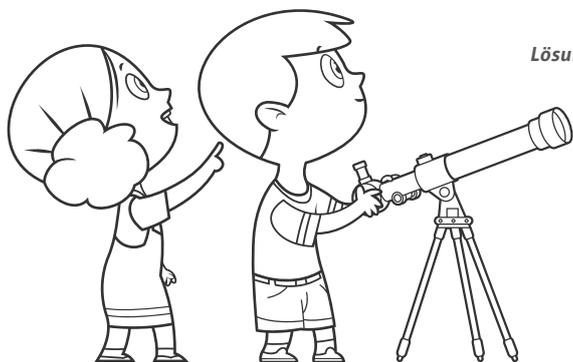


# SPIELWIESE



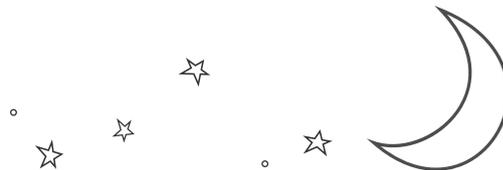
orientalische Rohrflöte	atröm. Staatsmann u. Feldherr	▼	eine der Nordfriesischen Inseln	vollendet	8	Unterlage für die PC-Maus (Kurzw.)	▼	fließende Elektrizität	unanständig, schamlos	▼	Frisur Krauskopf (Kurzw.)	Stadt in Uganda	▼	Name mehrerer frz. Städte	▼	Film mit den Beatles	Be- drängnis
▶		4	ländliches Hotel	▶							leiden- schaftlich nach etw. streben	▶					
Teil einer Kette	▶			9		schweiz.: Reife- prüfung		Stadt- bezirk von New York	3				engl.: Rock			ugs.: sich sehr an- strengen	
▶			Pampas- hase			Musik: bewegt Vorsilbe: zehn...	▶				poet.: Mädchen		Mineral		5		
Spezies		ugs.: gnä- dige Frau Windseite d. Schiffs	▶					lat.: auf dem Wege über			österr. Kloster an der Donau	▶				Insel der Circe (Odyssee)	eng- lisch: und
Wandel- stern	▶		2					zuerst; im Voraus	▶				Int. Luft- fahrt- verband (Abk.)	▶			
rein, lauter, unver- fälscht	7					päp- stliche Zentral- behörde	▶	6			Land- schaft in der Antike	▶	1				
EDV: Stell- vertrete- figur	▶							positive Elektrode	▶				Flitter- kram	▶			

s1808-1



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



## Lust auf Kunst und Kultur?

### Das ist derzeit in der Kunsthalle zu sehen:

- ❖ Sergei Tchoban – Futuristische Utopie oder Realität (bis 27.02.)
- ❖ Perspektivwechsel – Kunst nach 1945 aus den Sammlungen der Kunsthallen in Lübeck und Rostock (bis 27.02.)
- ❖ Meine Stadt – Fotoprojekt (bis 27.02.)

### Ausstellung des Kunstvereins Galerie Amberg 13 bis 27.02.

### Kabarettpreis »Rostocker Koggenzieher«

3.-7. März | BÜHNE 602 | [www.compagnie-de-comedie.de](http://www.compagnie-de-comedie.de)



## Öffnungszeiten und Kontakt

### KundenCenter und Mieterbüros

Die Mitarbeiter des Wohnungsunternehmens sind während der Öffnungszeiten über Telefon, E-Mail und Fax sowie über das Online KundenCenter erreichbar.

### Besichtigungstermine

für Wohnungsinteressenten sind unter Einhaltung von 3G möglich: Termine mit den WIRO-Vermietern vereinbaren Sie bitte unter 0381 4567-4567.

### Kassenautomaten

Die kontaktlose Einzahlung ist an den Kassenautomaten der KundenCenter Reutershagen, Toitenwinkel, in der Magnet-Passage und im Bürohaus möglich.



## WIRO-Notdienst

Sanitär, Gas, Heizung, Elektro:  
0381 4567-4444  
Schlüssel:  
0381 4567-4620

## Besuchen Sie uns auch im Internet

[www.WIRO.de/facebook](http://www.WIRO.de/facebook)  
[www.WIRO.de/youtube](http://www.WIRO.de/youtube)  
[www.WIRO.de/instagram](http://www.WIRO.de/instagram)

## WIRO-Schwimmhalle in Gehlsdorf wieder offen für alle

Mo 15-18 Uhr | Di 15-19 Uhr  
Mi 15-21 Uhr | Do 9-21 Uhr  
Fr 6-21 Uhr | Sa 9-16 Uhr | So 9-16 Uhr

Es gilt die 2G-Plus-Regel: Genesene und Geimpfte benötigen einen tagesaktuellen Negativtest. Ausnahme: Geboosterte brauchen keinen Test, auch Kinder bis sieben Jahre sind ausgenommen. [www.WIRO.de/schwimmhalle](http://www.WIRO.de/schwimmhalle)



## Festival der Rock & Pop Schule

am 12. März ab 19 Uhr  
Hier können Rostocker frische Talente entdecken: 20 junge Bands haben sich angekündigt.  
[www.rockpopschule-rostock.de](http://www.rockpopschule-rostock.de)



## Rätselauf Lösung

addnd4qeb (6-1)

■ A V A L A R F A N O N D E R T A N D  
■ P U R K U R I E R E I N R V T  
■ B E R B E R E N  
■ I M A D E T V O R A B E L K S A T  
■ A R T I E D L E D S S O S S O M S  
■ G L I E D E R B R O N X S T  
■ N A K A O S T H O F E I E R N  
■ S P S P S H A V A R H A



Im Online KundenCenter können Mieter viele Angelegenheiten ganz bequem von zu Hause aus regeln. Im Internet auf [www.WIRO.de/online](http://www.WIRO.de/online) und als App.

Die KundenCenter in den Stadtteilen und das KundenCenter Haus- und Wohneigentum erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr. [www.WIRO.de/KundenCenter](http://www.WIRO.de/KundenCenter)

**KundenCenter Groß Klein**  
(+Schmarl, Lichtenhagen, Warnemünde, Markgrafenhöhe, Diedrichshagen)  
[grossklein@WIRO.de](mailto:grossklein@WIRO.de)  
0381 4567-3110

**KundenCenter Lütten Klein**  
[luettenklein@WIRO.de](mailto:luettenklein@WIRO.de)  
0381 4567-3210

**KundenCenter Evershagen**  
[evershagen@WIRO.de](mailto:evershagen@WIRO.de)  
0381 4567-3810

**KundenCenter Reutershagen**  
(+Hansaviertel, KTV)  
[reutershagen@WIRO.de](mailto:reutershagen@WIRO.de)  
0381 4567-3310

**KundenCenter Mitte**  
(Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow, Brinckmanshöhe)  
[mitte@WIRO.de](mailto:mitte@WIRO.de)  
0381 4567-3510

**KundenCenter Toitenwinkel**  
(+Dierkow)  
[toitenwinkel@WIRO.de](mailto:toitenwinkel@WIRO.de)  
0381 4567-3610

**KundenCenter Haus- und Wohneigentum**  
[hausundwohneigentum@WIRO.de](mailto:hausundwohneigentum@WIRO.de)  
0381 4567-3710

**WIRO-Vermietung**  
Sie erreichen uns per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr.  
[vermietung@WIRO.de](mailto:vermietung@WIRO.de)  
0381 4567-4567

**Sozialberatung und Forderungsmanagement**  
Unsere Experten erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr.  
0381 4567-3410  
[forderungsmanagement@WIRO.de](mailto:forderungsmanagement@WIRO.de)

PHOTOS: STOCK.ADOBE.COM | KUNSTHALLE ROSTOCK